

## Polizei entkräftet Kritik an Waffenkontrollen



In so einen besonders gesicherten Waffenschrank gehören die privaten Schusswaffen.

Oberhausen. Die Oberhausener Polizei entkräftet die Gewerkschaftskritik, wonach es große Mängel bei den Waffenkontrollen gebe.

„Eine richtige Kontrolle findet faktisch nicht statt.“ So lautet die Kritik, die Frank Richter, der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, aktuell beim Thema Waffenkontrollen geäußert hat. Auch zehn Jahre nach dem Amoklauf in Erfurt und drei Jahre nach den Vorkommnissen in Winnenden, gebe es weiterhin schwere Mängel, was die Überprüfung der sicheren Unterbringung von Schusswaffen anbelangt. Uwe Weighardt, Sprecher der Oberhausener Polizei, kann diese Einschätzung so nicht teilen. Zwar seien seit der Verschärfung des Waffengesetzes im Jahr 2009 noch längst nicht alle der rund 1300 legalen Waffeninhaber in Oberhausen zu Hause besucht worden. Dennoch sehe man sich gut aufgestellt. „Wir haben zunächst die Waffenbesitzer aufgesucht, die mehr als zehn Waffen besitzen.“ Das sind rund 230. „Mit diesen Kontrollen sind wir inzwischen durch. Jetzt werden auch andere aufgesucht.“

### Kontrollen halten an

Aktuell sind 7349 Waffen in Oberhausen registriert. Davon sind 4398 Langwaffen, damit sind Flinten und Büchsen gemeint, und 2951 Kurzwaffen, etwa Pistolen und Revolver. „Von einer Aufrüstung kann man wirklich nicht sprechen. 2007 waren es insgesamt noch 9462 Waffen.“ So hätten etwa im Laufe der Waffen-Amnestie im Jahr 2009 viele Menschen ihre Waffen abgegeben, die sie unter Umständen nicht mehr besitzen durften. Zudem händigten rund zwei Drittel der Personen, die eine Schusswaffe erben, diese an die Polizei aus.

„Nach der Novellierung des Waffengesetzes im Jahr 2009 wurden alle Waffeninhaber aufgefordert, einen Nachweis über die sichere Unterbringung der Waffen zu geben.“ Das sei auch von nahezu allen Waffenbesitzern innerhalb der gesetzlichen Fristen geschehen. „So ein Nachweis kann mit Fotos der Waffenschränke und den dazugehörigen Kaufbelegen erfolgen“, erklärt Weighardt.

### Weitere Überprüfungen alle drei bis fünf Jahre

Zwei bis drei Polizeibeamte befassen sich mit dieser Thematik. „Wenn man einen Waffenbesitzer unter die Lupe nimmt, der mehr als 20 Waffen besitzt, kann das schon mal den ganzen Tag dauern. Schließlich müssen auch die Seriennummern verglichen werden.“ Größere Verstöße wurden bei den Kontrollen nicht festgestellt. „Es waren, wenn überhaupt, Kleinigkeiten, die nachgebessert werden mussten. Die Waffeninhaber zeigen sich auch kooperativ. Sie wissen auch ganz genau, was sie dürfen und was nicht.“

Alle drei bis fünf Jahre sei dann eine weitere Überprüfung des Waffenbesitzers vorgesehen.  
„Sollte jemand eine Straftat begehen und gleichzeitig als Waffenbesitzer registriert sein, wird er auch überprüft.“

Hier erhofft man sich von der vorgesehenen Einführung des Nationalen Waffenregisters einen einfacheren Zugriff, da die Daten der verschiedenen Behörden dann unter einem Dach zusammen kommen.

Marcel Sroka

Quelle: WAZ NewMedia GmbH & Co. KG